

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 – 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

**Das Kirchenbüro ist im Urlaub und wieder im neuen
Jahr erreichbar: Madeleine Michailidis 04740 - 1211**

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst zum Neuen Jahr 07.01. 18:00 Uhr

03.01. Seniorennachmittag

17.01. Spielenachmittag

Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:

18.01. Konfirmandenunterricht 16-18:00 Uhr

31.01. Geburtstagskaffee ab 14:30 Uhr

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

Jahreswechsel (31.12.2023-06.01.2024)

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalm 31,6

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 121

- (1) Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe.
- (2) Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
- (3) Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
- (4) Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
- (5) Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
- (6) dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
- (7) Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
- (8) Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
Von nun an bis in Ewigkeit!

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade. Erhöre mich. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Zwischen den Jahren)

„Zwischen den Jahren“ – ein schöner Ausdruck. Er hat sogar mal gestimmt. Es gab eine Zeit in Deutschland, da hatten Regionen verschiedene Jahresanfänge. Die eine Gegend begann das neue Jahr an Weihnachten, die andere mit dem 1. Januar. So kam es, dass Menschen, die auf Reisen waren, sich „zwischen den Jahren“ befanden. Bei den einen war es schon, bei den anderen noch nicht. Heute hat die Welt einen einheitlichen Kalender; jedenfalls halten sich alle an den einen Weltkalender, auch wenn sie religiöse Unterschiede machen. Aber wir empfinden uns manchmal immer noch wie „zwischen den Jahren“ und haben, hoffentlich, mehr Zeit für uns und die Pflege unserer Seele.

Für die Pflege der eigenen Seele gibt es einen guten Rat der Oberberg Kliniken, die sich um die Seele von Menschen kümmern. Zur Seelenpflege, sagen sie, könne es gehören, ein Tagebuch zu führen – möglichst eines aus Papier und der eigenen Handschrift. Das entschleunige und gebe uns kleine, feste Zeiten nur für uns und helfe dabei, „*Gedanken und Gefühle besser zu ordnen und besser einordnen zu können*“. Außerdem laufe die Zeit dann nicht einfach so mit uns, sondern erhalte einen Wert: den Wert, einiges Erleben festzuhalten und in Worte zu fassen.

Tagebuch schreiben oder ähnliches pflegt die eigene Seele, könnte man sagen. Wir werden uns unserer selbst bewusst, wenn wir aufschreiben, was am Tag oder in der Woche geschehen ist – und vor allem: wie wir das Geschehene empfunden haben, deuten und uns erklären. Tagebuch zu schreiben ist keine Zeitverschwendung, im Gegenteil. Wir werden uns der Zeit und unserer selbst bewusst. Wir deuten unser Leben – nur für uns. Und wir deuten, was wir glau-

ben, warum wir glauben und wann wir zweifeln. Wir nehmen Gott sozusagen mit in unser Tagebuch. Ist er der Gott, der uns sieht, auf uns gesehen hat? Achtet er auf uns?

Behütet er uns? Ist er mit uns gegangen dieses Jahr?

Ein Tagebuch erwartet Nachdenken über uns selber – und das ist ein Glück. Es geht beim Glauben nicht um Überzeugungen, die wir vor uns hertragen. Zu viel ist geschehen in diesem Jahr 2023, was uns zweifeln lässt an einem gütigen Gott. Die neuen großen Kriege, in denen auch Religionen eine große Rolle spielen, lassen Zweifel aufkommen. Das ist berechtigt. Wir sollten sie nicht wegwischen. Wir dürfen sie auch ins Tagebuch schreiben. Tröstet mich der Glaube? Wann und wie tat er das? Nachdenklichkeit über uns und unseren Glauben macht uns ein wenig leiser, denke ich. Zugleich aber auch etwas gewisser. Wir lernen uns besser kennen, je mehr wir über uns nachdenken und das in Worte fassen – vielleicht einmal am Tag; oder einmal in der Woche. Es geht nicht um Vollständigkeit. Es geht um das Bewusstmachen von Gedanken und Gefühlen.

Wir werden bewusstere, achtsamere Menschen; wir sehen uns im Spiegel unseres Nachdenkens. Und erkennen vielleicht besser, wie Gott mit uns gegangen ist im vergangenen Jahr. Und was für ein Glück es ist, die eigene Seele zu pflegen und dabei vielleicht tröstend zu erfahren: „Gott, meine Zeit steht in deinen Händen.“ Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.